

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 16 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 94.

Samstag, den 17. August.

1867.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

### Wirthschaftsconcessionsgesuch.

Johann David Salmon Gross von Neubengstett hat für die Dauer der von ihm übernommenen Eisenbahnbau-Arbeiten um die persönliche Berechtigung nachgesucht, im sog. Gau auf der Markung Calw Bier und Branntwein schenken und kalte Speisen verabreichen zu dürfen. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzubringen.

Den 15. August 1867.

K. Oberamt.

Thym.

## Bekanntmachung.



K. Oberamt  
Act. Walz, A. B.

Das Betreten der Bahnlinie und deren Zubehörenden ist für Nichtberechtigte bei Strafe von 1 fl. 30 kr. verboten.

Calw, den 12. August 1867.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper.

### Der Dehnd-Ertrag von

10 Morgen Wiesen bei der sogenannten Herrschaftsbrücke wird am kommenden

Montag, den 19. August d. J.,

Morgens 7 Uhr,

an Ort und Stelle in Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Calw, 14. August 1867.

K. Eisenbahnbauamt.

Hornberg.

### Harzwald-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird der Harzertrag eines Theils der hiesigen Gemeindewaldung Bronenberg im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.

am 13. August 1867.

Schultheisenamt.

Kübler.

### Verkauf tannenen Holzes.

Nächstkommenden

Dienstag, den 20. I. M.,

Abends 6 Uhr,

werden bei der sog. Herrschaftsbrücke unterhalb Waldeck

circa 120 laufende Fuß 5" bis 7" starkes tannenes Holz

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hirsau, den 15. August 1867.

Aus Auftrag:

Straßenmeister

Joh. Pfeifer.

Gehingen.

In hiesiger Gemeinde wäre einem thätigen

## Mezger

genügende Gelegenheit geboten, seine Produkte abzusetzen, und werden deshalb die Meister der Nachbarorte eingeladen, eine Niederlage in einem passenden Hause hier zu errichten. Schultheisenamt

## Privat-Anzeigen.

### B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Calw.



Heute Abend Gesang und Abstimmung bei Thudium.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbreteln

Bäcker Widmann

in der Lebergasse.

2)2. Calw.

### Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit auf morgen Sonntag, den 18. August, zu einem guten Glas Wein zu Louis Rentschler, Bäcker, freundlichst einzuladen.

Carl Kübler.

Friederike Kleinub.

Nächsten Sonntag sind

## Rümmelfüchlein

zu haben bei Louis Rentschler, Bäcker.

## Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Sonntag zu einem guten Glas Wein bei Friedr. Schaal in der Badgasse freundlichst ein.

Joh. Volek.

Louise Wochele.

Morgenden Sonntag sind

## Rümmelfüchlein

zu haben bei Friedrich Schaal, Badgasse.

Leinach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 20. August, in unser elterliches Haus (Speisewirth Großmann) freundlichst ein.

Immanuel Holzäpfel von Schönbrunn und Johanne Großmann,

Tochter des Speisewirths Großmann in Leinach.

Lebenzell.

Morgenden Sonntag ist bei mir

## MUSIK

anzutreffen, wozu höflichst einladet

Burkhardt z. obern Bad.

Feinsten Schweizerkäse,

gute Ciernudeln, gerollte Gerste, Reis, Frucht-Essig, reines Mohnöl, feinst gereinigtes Erdöl, empfiehlt

billigst J. F. Desterlen.

Einige alte

## Delfässer

haben auf der Spinnerei Tannened zu verkaufen

2)2. J. F. Stälin & Söhne.

1 Morgen Frühhaber im Kapellenberg verkauft auf dem Halm

Schneider Heldmaier.

# Die Reisenden nach New-York

mache ich darauf aufmerksam, daß die Preise für die am 24. August, 7. und 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. Nov. u. s. w. nach dort abgehenden Dampfschiffe von fl. 105. — auf fl. 87. 30 Kr. ermäßigt worden sind.

Nähere Auskunft ertheilt und zur Anmeldung empfiehlt sich

**Emil Georgii.**

## Den Herren Pflegern und Capitalisten empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von **Obligationen, Lotterielosen etc.**

jeder Art und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Auch ertheile ich gerne Auskunft über stattgefundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterielose gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an.

**Emil Georgii.**

## Inkarnatkleesamen

von letzter Ernte hat billigt zu verkaufen

Samenhändler **J. M. Kirn.**

Oberjesingen bei Herrenberg, 15. August 1867.

Calw.

### Empfehlung.

**Prima-Patent-Wagenschmiere** in Schachteln,  $\frac{1}{4}$  Kubeln und in größeren Parthieen, **Schuhmacherpech** in  $\frac{1}{8}$  Kubeln, **Hanf und Hanfgarn** No. 1 und 2 in bester Qualität, sowie feinste und ordinäre **Stärke** empfiehlt zu gefälliger Abnahme billigt **Louis Schlotterbeck, Seiler,** 2)1. Lederstraße.

### Photographie.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend hiermit die ergebteste Anzeige, daß ich Photographien jeder Art bei jeder Witterung nach neuester Methode anfertige, und für gute Bilder, prompte Bedienung und billige Preise garantire.

Da mein Aufenthalt hier nur kurz ist, bitte ich um alsbaldigen gütigen Besuch. Achtungsvoll **Ernst Wagner** aus Gmünd, bei Herrn Wegger Schwämme.

**Frisches Alpenrindschmalz** von sehr guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme billigt **Emil Georgii.**

### Erdöl.

feinst gereinigtes, empfiehlt bestens **G. F. Reuscher.**

### Obstbäume-Verkauf.

Heute, Samstag, den 17. dieß, Abends 4 Uhr, verkaufe ich eine Parthie Bäume mit Obst- Ertrag auf dem kleinen Brühl, wozu ich Liebhaber einlade. **Friedr. Schnauser,** 2)2. Rothgerber.

### 2 Morgen Haber

auf dem Halm verkauft **J. Ziegler** z. alten Post.

Semisch gegerbtes

### Wildleder

zum Waschen von Fenstern und Chaisen, sowie zu dauerhaften Hosentaschen geeignet, ist wieder zu haben bei **Kürschner Deuschle.**

Am Samstag, den 24. August, von Morgens 9 Uhr an, verkaufe ich meinen sämtlichen

### Zimmerhandwerkzeug,

bestehend in 8 Hebeschirren, Fußwendeln, Bundgeschirr, Hüheln, Sägen u. s. w., und lade hierzu Kaufsliebhaber freundlichst ein. **Jakob Widmann.**

Liebenzell.

### Tüchtige Zimmerleute

finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei 2)2. **J. Bauer.**

### Ein solides Mädchen

findet sogleich eine Stelle; zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 2)2.

Stuttgart.

### Malz

von ausgezeichneter Qualität erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Christian Gottlieb Ziegler.**

$\frac{3}{4}$  Viertel

### Zottelhaber

in der Hengstetter Staige verkauft auf dem Halm **Schleifer Eßig.**

### 1 Viertel Heber

am welschen Weg verkauft **Erhard Weidler.**

Ein Viertel

### Zottelhaber

am welschen Weg verkauft auf dem Halm **Gottlieb Widmaier.**

## Die Loosziehung

der Hütt'schen Messerwaaren findet heute, Samstag, Abend 8 Uhr bei **J. Ziegler** z. alten Post statt, wozu die Betheiligten eingeladen sind.

## Methodisten = Gemeinschaft.

Im Saale des Hrn. Luchmayer Mörtsch: Sonntag Abend 8 Uhr Predigt. Montag Abend 8 Uhr Beistunde. Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt.



**Japanesisches Zahnpulver,** welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 Kr. ächt in Calw bei **Emil Georgii.**

## Mübsamen

in Stoppelfelder empfiehlt billigt **Kürschner Deuschle.**

## $3\frac{1}{2}$ Viertel Haber

auf der Steinrinne und 1 Viertel bei der Schaffscheuer verkauft auf dem Halm **Witwe Gewinner.**

2 einzelne Morgen

## Haber

hat auf dem Halm zu verkaufen **Jak. Hammer's Frau.**

## Das Dehmdgras

von 2 halben Morgen Wiesen hat zu verkaufen **Kiepp** auf dem Deländerle.

## Einen Keller

hat zu vermietzen **Kohler** im Haaggäßle.

## Ein Logis

hat bis Martini zu vermietzen 2)2. **W. Linkenheil, Bäcker.**

2 Mann finden

## Schlafstellen

in No. 241 im Mühlweg.

## Nachtrag.

### Revier Liebenzell Rinden-Verkauf.

Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, kommen im Gasthaus zum Hirsch in Igelsloch 31 Klaster weißtannene Rinde aus dem Staatswald Kälbling zum Verkauf. Liebenzell, den 16. August 1867. **K. Revieramt. Seigelin.**



Oberkollbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Schuldenmasse des Georg Heinrich Rothacker, Metzgers in Oberkollbach, vorhandene, in No 86 dieses

Blattes näher beschriebene Liegenschaft ist für die Summe von 2015 fl. angekauft und kommt am

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberkollbach nochmals in öffentlichen Aufstreich.

Liebenzell, den 15. August 1867.

K. Amtsnotariat.

Haager.

Tagesneuigkeiten.

Dem Hutfabrikanten Louis Schill in Calw wurde auf eine neue Art von Lampendöchlein aus Filz ein Erfindungspatent auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt. (St. A.)

Stuttgart, 14. Aug. Wenn wir recht unterrichtet sind, wird das neue Kriegsdienstgesetz eine Erleichterung bringen, nach der man sich bei dem bestehenden Gesetze gar manchmal gesehnt, und die für eine große Anzahl von jungen Männern sehr von Werth sein kann. Das neue Gesetz soll dem Bernehmen nach eine nur kurze Dienstzeit in der Linie verlangen. Ist diese überstanden, so kann sich der junge Mann verehelichen, ohne dabei einer Genehmigung von Seiten der Militärbehörden zu bedürfen. (St. A.)

München, 11. Aug. Dem Fr. J. wird von hier geschrieben: Um die Stuttgarter Resolutionen zu berathen, trat gestern eine sehr zahlreiche Versammlung im Glasgarten zusammen. Wir können nicht sagen, daß diese Resolutionen mit einstimmiger Begeisterung aufgenommen wurden, denn sogar entschieden freisinnige Männer wehrten sich gegen dieselben, zumal gegen den in ihnen betonten nothwendigen „Eintritt Baierns in den norddeutschen Bund“. Die Reichsverfassung von 1849 allein sei es, welche Baiern und Deutschland vor „allgemeiner Verpreuung“ bewahren und erretten könne, und auf sie müsse man zurückgreifen, wenn man an die Zukunft Deutschlands glauben wolle. Einem Theil der Münchener Liberalen sind die Freiheitsforderungen in den Resolutionen viel zu wenig betont und sie verwahren sich mit aller Kraft gegen eine Einheit ohne Freiheit. Ein Resultat wurde in der Berathung nicht erzielt, weil die weitvorgesrittene Zeit die Redner nicht alle mehr zu Wort kommen ließ, die vorgemerkt waren. Zur Fortsetzung der Debatte wurde für die nächste Woche eine zweite Versammlung festgesetzt.

München, 12. Aug. Bezüglich der Wahlen für das deutsche Zollparlament soll, wie man sagt, keine Vereinbarung wegen Gemeinsamkeit derselben zwischen den süddeutschen Staaten getroffen worden sein, so daß jeder einzelne Staat gesondert wählen wird, und demnach die bairischen Wähler nur einen Angehörigen des bairischen Staates, württembergische nur einen Württemberger u. in's Zollparlament wählen können.

Bei Kirchberg (Niederbatern) will man, wie der „Kur. f. Niederb.“ meldet, durch Tiefgrabung auf ein Goldlager gestoßen sein, von dessen Ausbeutung sich der betreffende Korrespondent enorme Prozente verspricht. Ob er nicht zu früh jubelt hat? (St. A.)

Als verlässlich kann die „Baier. Ztg.“ mittheilen, daß die für den Gesamtverkehr so wichtige Brennerbahn am 17. d. M. vorerst für den Güterverkehr in Betrieb gesetzt wird, und daß bezüglich der alsbaldigen Eröffnung der Bahn für den Personenverkehr die näheren Anordnungen nächstens zu erwarten sind.

Frankfurt, 15. Aug. 5 Uhr Morgens. Durch den heftigen Brand eines Hauses an der Mehlwaage in der Fahrgasse fing heute Nacht 2 Uhr der Kaiserdom mit dem Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbarhäuser stehen in Flammen.

Sömmerda, 7. Aug. Die „Elf. Ztg.“ berichtet: „Heute Morgen hat von hier aus der Bruder des Geh. Kommerzienrathes v. Dreys nebst Sohn eine Reise nach Spandau angetreten, woselbst das neu von Hrn. v. Dreys erfundene Granatgewehr einer Prüfung unterworfen werden soll. Es ist dies eine Handfeuerwaffe (natürlich Hinterlader), welche im großen Ganzen nach dem Prinzip des Zündnadel-Systems konstruirt ist, Granaten auf große Entfernungen schießt und von außerordentlicher Wirkung sein soll. Auch soll der Versuch des indirekten Schusses gegen gerade stehende Ziele von den überraschendsten Erfolgen getönt sein. Das Geschöß, die Granate, welche geladen, überhaupt vollständig fertig, als Taschen-Munition ausreichende Sicherheit in Betreff etwaiger

Explosion gewährt, ist, sobald sie den Lauf verläßt, so empfindlich, daß sie krepirt, wenn sie eine ungewöhnlich dünne Papierscheibe passiert. Die Sprengstücke sind dann noch von solcher Größe, daß sie die verheerendsten Wirkungen haben. Der Streuungskreis ist eine Ellipse, deren Spitzen in einer Horizontal-Ebene etwa 5 Fuß weit von einander liegen; die größte Höhen-Ausdehnung beträgt etwa 3 Fuß. Die Waffe ist sehr leicht und bequem zu handhaben.“

Lübeck, 14. Aug. Die Berathungen, welche eine aus dem Senat und der Bürgerschaft zusammengesetzte Kommission in der Zollfrage gepflogen hat, sind beendet. Es wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Anschluß an den Zollverein anzuempfehlen.

Wien, 11. Aug. Die „N. f. Pr.“ enthält ein Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage, nach welchem die Pforte an ihre Agenten im Auslande ein Rundschreiben erlassen hat, welches alle Anklagen über die den türkischen Truppen auf Kandia zugeschriebenen Grausamkeiten energisch zurückweist. Das Rundschreiben spricht ferner das Bedauern aus, daß Schiffe der Großmächte Flüchtlinge von Kandia aufnehmen und nach Griechenland führen, welches die eigentliche Wiege des landläufigen Aufstandes sei.

Von den Sitzungen der Ausgleichsdeputation in Wien werden wir vorerst Sicheres nicht berichten können, da sich dieselben über den Gang der Verhandlungen Schweigen angelobt haben. Die Nachrichten, welche trotzdem da und dort in die Lokalblätter durchzusickern scheinen, verdienen daher kaum Berücksichtigung. Folgendes ist die Zusammenstellung der Aufgaben der Deputation, wie sie die Köln. Ztg. gibt: Sie bestehen 1) in der Bestimmung der Proportion, nach welcher die Länder der ungarischen Krone einerseits und die deutsch-slavischen Erbländer andererseits Lasten und Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten tragen werden; 2) in der Abgrenzung der Zeit, auf welche sich die bezüglich der Proportion abzuschließende Vereinbarung zu erstrecken hat; 3) in der Feststellung des auf die Staatsschulden bezüglichen, von Ungarn zu übernehmenden Jahresbeitrags; 4) in der Ausarbeitung eines Zoll-Handelsbündnisses und der Bestimmung der Dauer desselben; 5) in der Feststellung von Normen, welche die Möglichkeit ausschließen, daß die eine oder die andere Legislative oder verantwortliche Regierung Maßregeln bezüglich der indirekten Steuern trifft, welche eine Verkürzung des andern Theils nach sich ziehen könnten; 6) in der Feststellung eines Modus, nach welchem in der Zukunft die bei den indirekten Steuern einzuführenden Reformen durch beide Gesetzgebungen übereinstimmend entschieden werden könnten; 7) in der Bestimmung darüber, durch wen und in welcher Weise die Aufsicht über gleichwichtige Behandlung aller Zolllinien auszuüben sei; 8) in der Entwerfung eines Uebereinkommens darüber, bezüglich welcher Eisenbahnlinien gemeinsame Verfügungen nothwendig sind und wie weit sich diese Verfügungen zu erstrecken haben und 9) in der Festsetzung eines gemeinsamen Geldfußes und Münzwesens.

Die russische Propaganda hat sich auch in Wien einen Herd gegründet. Es erscheint seit kurzem in russischer Sprache ein den allgemeinen slavischen Interessen gewidmetes Organ, die „Slavianskaja Zaria“ (Slavische Morgenröthe). Nach dem Programm sollen allerdings politisch die österreichischen Slaven, wenn auch den übrigen Völkern Oesterreichs als eine besondere Nation gegenüberstehend, doch im söderativen Verbande mit denselben auch ferner unter dem habsburgischen Scepter verbleiben, aber kulturhistorisch sollen sie sich sofort zu einer gemeinsamen Literatursprache — selbstverständlich der russischen — bequemen.

Griechenland, Türkei und Rußland. Aus Athen, 31. Juli, wird der „Presse“ geschrieben: „Zur Beurtheilung des Strebens der russischen Politik gegenüber der Türkei bietet ein Memorandum neue Anhaltspunkte, welches zwar noch als ein diplomatisches Geheimniß betrachtet wird, von dem man aber schon von mehreren



Seiten Kenntniß erlangt hat. Es zielt auf nichts Geringeres, als auf eine allgemeine Umwälzung der europäischen Türkei ab, denn eine solche müßte unfehlbar erfolgen, wenn die im Memorandum entwickelten Pläne zur Geltung gelangen sollten. Die russische Regierung, heißt es im Memorandum, könne sich durchaus der Ansicht anderer Mächte nicht anschließen, daß die von der hohen Pforte verheißenen Reformen ins praktische Leben eingeführt werden können, weil die Erfahrung gezeigt habe, daß eine entsprechende Verwaltung in der Türkei unter dem obwaltenden Systeme unmöglich sei. Das Memorandum spricht sich deshalb auch entschieden gegen alle halben Maßregeln aus und bringt eine Reihe radikaler Reformen nicht nur für die Verwaltung, sondern für die politische Umgestaltung des osmanischen Reichs in Vorschlag, indem es erörtert, daß die Centralisation dasselbe zu Grunde richten müsse. — In Bezug auf Kreta erklärt das Journ. de St. Petersbourg nach der „N. Z.“, 6. Aug., geradezu, es sei zu spät für eine einfache Autonomie unter einem türkischen Gouverneur; diese sei nur möglich nach einem vollständigen Siege Omer Pascha's, welchem dieser aber vergeblich nachjagt. Wenn die Türkei noch einiges Verständniß für die Lage habe, werde sie möglichst schnell auf den Besitz Kreta's verzichten. — Nach einer Korrespondenz der N. A. Btg. wäre die russische Propaganda auch an der adriatischen Küste ungemein rührig. Rußlands Pläne, sagt dieselbe, seine Macht bis ans adriatische Meer auszudehnen, reichen bis ins vorige Jahrhundert hinaus. Um eine starke Seemacht im mittelländischen Meere zu gründen, ohne welche Rußland seine orientalischen Pläne nie durchsetzen könnte, bedarf es eines tüchtigen maritimen Elements, das ihm nur Dalmatien bieten kann. Wenn man nun bedenkt, daß seit Abtretung Venetiens unsere ganze Marine, was die Mannschaft anbelangt, slavisch ist, so liegt es klar am Tage, wie gefährlich die russische Propaganda an diesen Küsten ist. Dem italienischen Element an denselben bleibt für die Zukunft doch nur die Wahl übrig — österreichisch zu bleiben, oder russisch zu werden, und hiemit ist ihm auch seine politische Haltung vorgezeichnet, da es doch unmöglich das letztere vorziehen kann.

**Griechenland.** Aus Korfu, 11. August, erfahren wir: Das griechische Uebungslager an der türkischen Gränze, nach welchem die Reserven dirigirt werden, ist unter das Kommando der Generale Souza und Smolenz gestellt. Zehn Feldbatterien sind in Bereitschaft gesetzt. Zur Bewaffnung der Nationalgarden erwartet die Regierung 30,000 Gewehre. — Die Unterzeichnungen für die National Anleihe haben bis jetzt einen Betrag von 12 Millionen Drachmen ergeben.

**Türkei.** Omer Pascha hat, wie der Karlst. Btg. aus Wien berichtet wird, dem Vernehmen nach Befehl, seine Vorbereitungen der Art zu treffen, daß in einem gegebenen Augenblicke der größere Theil seiner Truppen zur sofortigen Verwendung an der türkisch-griechischen Gränze verfügbar sei. Die Meldung hat das doppelte Interesse, einmal, daß sie beweist, wie der Stand der Dinge auf Kreta die Zurückziehung namhafter türkischer Truppentheile von dort gestattet, dann aber auch, daß die Pforte Ursache zu haben glaubt, die Eventualität eines vollständigen Bruchs mit Griechenland ernstlich ins Auge zu fassen.

**Italien.** Das römische Nationalkomite will, um die Mittel zur Befreiung von der Priesterherrschaft zu erlangen, eine Anleihe erheben und zwar, um von den Unterzeichnern jede politische Gefahr fern zu halten, in Form einer gewöhnlichen kaufmännischen Operation. Es sollen die römischen Patrioten beliebige Summen gegen Wechsel zunächst auf drei Jahre zeichnen. Die erste nach Befreiung Roms eingesetzte provisorische Regierung wird die Wechsel einlösen. (St. A.)

**Amerika.** New-York, 13. August. Aus Mexiko wird berichtet: Die Leiche Maximilian's ist dem preussischen Gesandten Baron v. Magaus übergeben worden.

**E s r ä c h t s i c h.**

(Fortsetzung.)

2.

Georg hatte sein Meisterstück vollendet. Nie hatte er ein

Werk mit solcher Lust gearbeitet, nie war ihm eine Arbeit so trefflich gelungen, und mit genughuender Zufriedenheit betrachtete er es. Das Ganze sah so zierlich und sauber aus und war doch so fest und dauerhaft. Er war fest überzeugt, daß keiner der Meister, die es am folgenden Morgen prüfen sollten, das Geheimniß, wie es zu öffnen sei, errathen werde.

Es war am Sonntag Nachmittag. Noch einmal hatte er das Schloß, das an einem Kasten befestigt war, der in der kleinen Werkstätt des Altmeisters stand, betrachtet, die Thür des Raumes fest verschlossen und den Schlüssel zu sich in die Tasche genommen. Es war ja ein Werk, das für ihn die größte Bedeutung hatte und das er nicht genug hüten konnte, weil seine Ehre, sein Ruf, fast sein ganzes Lebensglück davon abhing.

Was ihn indeß an diesem Nachmittage so heiter stimmte, war nicht der Gedanke allein, daß er nun endlich seinem Ziele so nahe sei — am Morgen dieses Tages hatte er heimlich von Marie einige Zeilen erhalten, in denen sie ihm einen Ort bezeichnete, wo er sie am Nachmittage ungestört treffen werde. Seit Wochen hatte er sie nicht gesprochen und er liebte sie leidenschaftlicher denn je. Er wußte wie streng ihr Vater ihr jeden Umgang, jedes Zusammentreffen mit ihm untersagt hatte; daß sie dennoch ihm die Gelegenheit dazu gab, war ihm der sicherste Beweis für die Treue und Innigkeit ihrer Liebe.

Wieder war der Ort ihres Zusammentreffens jenes Holz, das schon einmal so verhängnißvoll für sie geworden war. Um jeden Verdacht zu vermeiden, hatte er durch das entgegengesetzte Thor die Stadt verlassen und auf weitem Umwege das Holz erreicht. Dennoch war die festgesetzte Zeit noch nicht gekommen. Ungeduld und Sehnsucht, die Geliebte wieder zu sehen, hatten ihm keine Ruhe gelassen.

Unter einen Baum ausgestreckt, beschloß er, Marie zu erwarten. Alles ringsum war so still, so schattig unter den hochgewölbten grünen Bäumen. Er blickte auf zum Himmel, kaum daß er hier und dort einiges Blau durch die dichten Baumwipfel hindurch schwimmern sah. Unwillkürlich verloren sich seine Gedanken in Träumereien. Was ihn in diesem Augenblicke beschäftigte, war nur ein Gegenstand — Marie. Die Schwierigkeiten, welche ihrem Besitze entgegengetreten waren, schreckten ihn nicht ab, von dessen Glück zu träumen, und welche Liebe hat je ganz hoffnungslos in die Zukunft geblickt! — Sein ganzes Leben mußte sich vom folgenden Tage an anders gestalten, und er baute fest darauf, daß sich eine Gelegenheit bieten werde, sich mit Mariens Vater zu versöhnen. Er selbst dachte über die von ihm erfahrene Kränkung bereits ruhiger.

Da rauhete es plötzlich im Gebüsch — rasch wandte er den Kopf zur Seite — es war Marie. Er sprang empor und eilte ihr entgegen. Des Mädchens Wangen rötheten sich, als sie ihn erblickte und er sie ungestüm an seine Brust zog. Kaum war indeß ihre erste Aufregung geschwunden, so erschreckte ihn die Blässe ihrer Wangen. — „Du bist krank, Marie?“ — fragte er besorgt, indem er mit der Rechten ihren Kopf emporhob und ihr in die hellen Augen blickte.

Sie versuchte zu lächeln, dennoch war ein wehmüthiger trauriger Zug in ihrem Gesichte nicht zu verkennen. — „Mir fehlt nichts“ — erwiderte sie — „ich bin ganz wohl!“

Ihre Worte befriedigten Georg nicht. — „Du suchst mich zu täuschen!“ — rief er — „Nie hast Du so blaß ausgesehen.“

Des Mädchens mit Mühe zurückgehaltene Thränen brachen gewaltsam hervor. — „Schon seit Wochen hat mein Vater kein freundliches Wort mit mir gesprochen“, schluchzte sie. — „In jedem Blicke, den er auf mich wirft, liegt ein Vorwurf und Unwille. Auch meine Mutter leidet durch seine üble, jetzt so leicht aufgebrachte Stimmung und auch sie mißt mir den größten Theil der Schuld zu.“

Vergebens suchte Georg sie zu beruhigen. —

(Fortsetzung folgt.)

**Gottesdienste.** Sonntag, den 18. Aug. Vorm. (Predigt): Hr. Helfer Schmidt. — Kinderlehre mit den Töchtern 1. Classe. — Nachm. (Bibelstunde): Herr Helfer Schmidt.